

Ex-ante-Evaluierung

Region Rhein-Ahr

Erstellt in Zusammenhang mit der Aufstellung der Lokalen Integrierten
Ländlichen Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2023-2027



entra Regionalentwicklung GmbH
regio@entra.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	2
2	Methodik und Vorgehen.....	3
3	Ex-ante-Evaluierung	4
3.1	SWOT-Analyse	4
3.2	Leitbild und Entwicklungsziele	6
3.3	Beteiligungs- und Kooperationskonzept.....	9

Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Textgestaltung

Bei der Ausgestaltung des vorliegenden Dokuments wurde darauf geachtet, die Formulierungen geschlechterneutral zu verfassen. Auf die Verwendung von Paarformeln wurde insbesondere unter Beachtung der vorgegebenen textlichen Begrenzung verzichtet. Im Fall der Benutzung der geschlechtsspezifischen Formulierung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die verwendete Form für alle Personen, unabhängig von ihrem Geschlecht, gilt.



Die Erstellung der LILE wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



1 Einführung

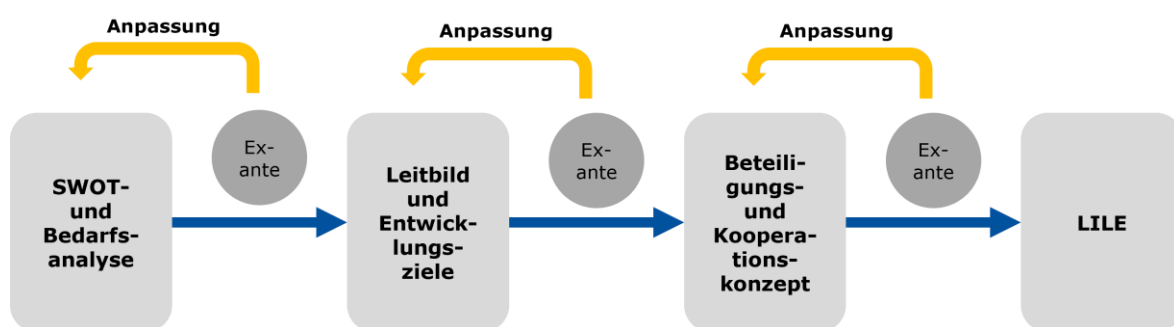
Die Ex-ante-Evaluierung ist ein wesentlicher Bestandteil im Erstellungsprozess neuer Lokaler Integrierter Ländlicher Entwicklungsstrategien (LILEs) im Rahmen der Leader-Initiative für die Förderperiode 2023 bis 2027. Dabei sind die Vorgaben und Empfehlungen aus den „Informationen zur Erstellung der LILE Lokaler Aktionsgruppen in der Förderperiode 2021 – 2027 vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau“ (MWVLW) zu berücksichtigen. So wurde die Erarbeitung der LILE für die LAG Rhein-Ahr extern an die entra Regionalentwicklung GmbH vergeben und umfasst damit auch die Durchführung und Berichterstattung zur Ex-ante-Evaluierung. Dies zeigte sich während der Umsetzung als vorteilhaft, da gleichermaßen eine enge Begleitung des Prozesses, wie auch die notwendige Objektivität durch eine externe Perspektive sichergestellt waren.

Entsprechend der wörtlichen Übersetzung bedeutet Ex-ante, dass eine Evaluierung im Vorfeld eines Vorhabens, bereits während der Entwicklungsphase durchgeführt wird. Im Allgemeinen werden bei einer Ex-ante-Evaluierung bereits durchlaufene Erfahrungen betrachtet, bevor neue Zielvorstellungen, beispielsweise innerhalb eines Entwicklungsprogrammes, erarbeitet und formuliert werden. Dabei wird sowohl inhaltlich als auch methodisch der Entstehungsprozess von der Ausgangssituation bis hin zur Festlegung der neuen Ziele betrachtet und bewertet.

Konkret für die Erstellung einer LILE bedeutet dies, dass sowohl Vorerfahrungen aus vergangenen Förderperioden sowie aus anderen Formen der Kooperation innerhalb der Region, die der Umsetzung der neu entstehenden LILE zuträglich sind, betrachtet werden. Darüber hinaus wird der Prozess der LILE-Erstellung selbst hinsichtlich Faktoren wie Nachvollziehbarkeit der Zielformulierungen und Partizipation unterschiedlicher Stakeholder und Adressaten analysiert und reflektiert.

Die Ex-ante Evaluierung prüft damit die stringente Beantwortung folgender Fragen in der LILE:

- Wo kommen wir her?
- Wo stehen wir?
- Wo wollen wir hin?
- Wie kommen wir ans Ziel?



Zum fortlaufenden Austausch wurde zu Beginn des Erstellungsprozesses eine Lenkungsgruppe in der Region eingerichtet. Ihre Mitglieder wurden, mit Beratung durch entra, von der LAG bestimmt. Die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe sollte einen Querschnitt durch die Region bilden, entweder fachlich oder räumlich, oder mit Personen besetzt sein, die als Experten für die Region sprechen können.

Folgende Abstimmungstermine mit der Lenkungsgruppe bzw. dem Regionalmanagement oder der Geschäftsstelle sind während der LILE-Erstellung erfolgt:

- 07. Juli 2021: Lenkungsgruppensitzung

- 25. September 2021: Lenkungsgruppensitzung
- 1. Dezember 2021: Lenkungsgruppensitzung
- 18. Januar 2022: Abstimmung mit VG Linz am Rhein
- 8. Februar 2022: Beratungstermin mit SPRINT Consult
- 22. Februar 2022: Lenkungsgruppensitzung

2 Methodik und Vorgehen

Zur Bewertung des Erstellungsprozesses der LILE wurde das Verfahren auf Grundlage der „Informationen zur Erstellung der LILE Lokaler Aktionsgruppen in der Förderperiode 2021 – 2027“ des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz geprüft.

Dazu werden die Daten und Ergebnisse aus der Partizipation betrachtet und ihre Passfähigkeit zu den daraus abgeleiteten Bedarfen und zukünftigen Zielen bewertet. Neben der Betrachtung der verschiedenen Quellen, die zur LILE als Ergebnis führen, sollen auch bisherige Erfahrungen mit dem LEADER-Prozess in der Region berücksichtigt werden.

Die drei Kernelemente der LILE (SWOT-Analyse, Leitbild und Entwicklungsziele, Beteiligungs- und Kooperationskonzept) wurden so anhand von verschiedenen Leitfragen hinsichtlich ihrer Passfähigkeit zu den formulierten Anforderungen reflektiert (s. Kap. 3). Dazu befasste sich eine Person des beauftragten Büros, die in den Prozess bisher nicht involviert war, mit der erstellten LILE sowie den zugehörigen Prozess-Dokumenten (Präsentationen, Protokolle, Teilnehmerlisten). Im Anschluss trafen sich Bearbeiter und Prüfer, um die Empfehlungen gemeinsam auszuwerten bzw. offene Fragen seitens des Bearbeiters zu klären. Der Bearbeiter formulierte daraufhin seine Stellungnahme zu den gemachten Anmerkungen und arbeitete diese bei Bedarf in die LILE ein.

Die vorliegende Ex-Ante-Analyse untersucht die folgenden drei Bausteine, die in der LILE aufbauend aufeinander konzipiert werden. Durch eine laufende Reflektion des Erstellungsprozesses wurde die LILE nach Prüfung der einzelnen Phasen immer wieder angepasst, sodass eine kohärente Strategie entsteht.

Baustein	Kernfragen
SWOT- und Bedarfsanalyse	<p>Wurden die für LEADER wesentlichen Themen erfasst?</p> <p>Erfolgte die Analyse regionsspezifisch?</p>
Leitbild und Entwicklungsziele	<p>Trägt die Strategie zu einer kohärenten und zukunftsfähigen Entwicklung der Region bei?</p> <p>Sind die Handlungsfelder und deren Entwicklungsziele in sich schlüssig und regionsspezifisch ausgerichtet?</p>
Beteiligungs- und Kooperationskonzept	<p>Wurden und werden verschiedene soziale und wirtschaftliche Gruppen in den Prozess eingebunden?</p> <p>Wurden angemessene Maßnahmen formuliert, um den Bottom-Up Ansatz in der Strategieumsetzung gerecht zu werden?</p>

Die Ergebnisse bzw. zusammengefasste Ableitungen des Evaluierungsberichts finden sich in der LILE unter Kapitel 5.

3 Ex-ante-Evaluierung

3.1 SWOT-Analyse

1	<p>Schließt die Ausgangsanalyse die für LEADER relevanten Themenbereiche ein?</p> <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Räumliche Einordnung gegeben - Topographische Einordnung gegeben - Funktionale Einordnung gegeben - In der Analyse werden alle relevanten Themen wie Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Daseinsvorsorge (Mobilität, Digitale Infrastruktur, etc.) und der Natur- und Umweltschutz betrachtet - Im in der Analyse wird die Naturkatastrophe im Ahrtal berücksichtigt - Gemeinsamkeiten der Partnerkommunen werden herausgestellt und gleichzeitig die unterschiedlichen Entwicklungen innerhalb des LAG-Gebietes aufgeführt. <p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <p>-</p>
2	<p>Erfolgte die Datensammlung der Ausgangsanalyse nach für die Region repräsentativen Maßstäben?</p> <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Datensammlung erfolgt nach repräsentativen Maßstäben. Die statistischen Daten beziehen sich auf das LAG-Gebiet. Die zeitliche Betrachtung schließt die Jahre 2014 bis 2019/2020 ein, sodass Veränderungen nachvollzogen werden können. - Es werden regionale Konzepte und Pläne in die Analyse einbezogen, eine kleinräumige Ebene auf mind. Kreiseben zulassen. - Die Analyse bezieht außerdem regionale Initiativen und Zusammenschlüsse ein, die einen relevanten Einfluss auf das LAG-Gebiet haben („Mitten am Rhein“, Klimaschutzkonzepte, etc.) - Im Tourismus wird die Entwicklung der Covid-Pandemie berücksichtigt - Der Analyseteil sollte mit zusätzlichen Graphiken untermauert werden. Dies würde die Nachvollziehbarkeit der Textbeschreibung unterstützen (z.B. Flächenentwicklung). Diese könnten im Anhang platziert werden <p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei Datengrundlage auf Kreisebene wird drauf hingewiesen, dass keine trennscharfen Rückschlüsse für das LAG-Gebiet möglich sind. - Bei der Auswertung der Daten von weiteren Kooperationsformen wird auf die räumliche Zuordnung hingewiesen. - Die Untermauerung mit sinnvollen Graphiken und Diagrammen wird geprüft. Aufgrund des begrenzten Seitenumfangs werden diese hauptsächlich im Anhang platziert.

3	Werden in der SWOT- und Bedarfsanalyse sowie Ausgangsanalyse neben Themen auch bestimmte Zielgruppen ausreichend betrachtet?
	<p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Analyse werden unterschiedliche Zielgruppen betrachtet. - Einerseits findet die Betrachtung unterschiedlicher Altersgruppen Einzug in die Analyse, andererseits werden Interessensgruppen wie Touristen in die Analyse einbezogen
	<p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Verbindung zwischen Zielgruppen der LILE in der SWOT-Analyse zur Analyse der Ausgangssituation wird noch einmal deutlicher dargestellt.

4	Sind SWOT- und Bedarfsanalyse aus der Ausgangsanalyse ableitbar?
	<p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überwiegend kann können die Bedarfe oder auch die SWOT-Analyse aus der Ausgangsanalyse abgeleitet werden - Da sich die SWOT-Analyse auch auf die Ergebnisse der Beteiligungsphase stützt, ergänzt die SWOT-Analyse die Ausgangsanalyse in den Themen Ehrenamt und Vereinsarbeit - Viele, genannte Bedarfe lassen sich eindeutig aus der Ausgangsanalyse ableiten - Es wird empfohlen die Ausgangsanalyse um Aussagen zu Wohnraumangebot/Leerstand zu ergänzen - In der SWOT-Analyse wird die Qualität und ein Investitionsstau im Bereich touristischer Infrastruktur und Angebote bemängelt, dies wird in der Bedarfsanalyse nicht nochmal aufgegriffen.
	<p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Themen Wohnraum und Leerstand werden in der Ausgangsanalyse ergänzend dargestellt. - Auch in der Bedarfsanalyse werden die Aussagen zur Qualität des Beherbergungssektors ergänzt.

5	Stellt SWOT- und Bedarfsanalyse aus der Ausgangsanalyse eine nachvollziehbare Verbindung zwischen Analyse und Strategie dar?
	<p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es kann eine eindeutige Verbindung zwischen Analyse und Strategie festgestellt werden - Die Entwicklungsziele sowie Handlungsfelder greifen die herausgearbeiteten Stärken, Schwächen, Chancen und Bedarfe auf
	<p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p>

3.2 Leitbild und Entwicklungsziele

1	<p>Werden Lerneffekte aus der letzten Förderperiode (Kap. 4) berücksichtigt und in die Strategie eingebunden?</p> <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die LAG Rhein-Ahr bewirbt sich erstmalig für die LEADER-Förderperiode 2023-2027, insofern sind nur in begrenzten Maße Aussagen über Vorerfahrungen der Region möglich. - Die teilweise Vorgängerregionen Rhein-Wied und Rhein-Eifel sollten hinsichtlich der dort gemachten Vorerfahrungen analysiert werden. - Außerdem sollten weitere Formen in der interkommunalen oder regionalen Kooperation berücksichtigt werden. <p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Vorerfahrungen aus den Vorgänger-LAG Rhein-Wied und Rhein-Eifel sind bereits im Erstellungsprozess der LILE und in den Lenkungsgruppensitzungen immer wieder zur Sprache gekommen und insofern berücksichtigt worden. - Dies wird auch im entsprechenden Kapitel der LILE noch explizit dargestellt. - Als Vorerfahrung der regionalen Zusammenarbeit außerhalb von LEADER kann insbesondere das Städtenetz „Mitten am Rhein“ betrachtet werden, auch diese fließen in die Aufstellung der neuen LEADER-Region ein.
2	<p>Lässt sich in Bezug auf das Leitbild ein regionsspezifischer Bezug sowie eine regionale Vision erkennen, die durch die vorliegende Strategie umsetzbar ist?</p> <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allein das Leitbild „Komm Rüber“ und die damit gemeinte rheinübergreifende Zusammenarbeit stellt schon einen regionsspezifischen Bezug her und zeigt die regionale Vision der Region. - Diese Zusammenarbeit wird auch nochmal in den Entwicklungszielen aufgegriffen. - Darüber hinaus greifen die Handlungsfelder und dessen Teilhandlungsfelder die regionsspezifischen Bedarfe - Die formulierten Handlungsfelder und die damit zu erreichenden Ziele bilden eine gemeinsame, regionale Vision <p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit dem Leitbild wird die regionale Besonderheit, die erste rheinübergreifende Zusammenarbeit in der Region über den LEADER-Ansatz, aufgegriffen. - Welche weiteren Ebenen mit „Komm rüber“ angesprochen werden, werden noch weiter aufgeführt.
3	<p>Sind die Querschnittsziele ausreichend regionsbezogen formuliert und werden Wege aufgezeigt, wie zu den Querschnittszielen durch die Strategie beigetragen werden soll?</p> <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Querschnittsziele (QZ) sind ausreichend regionsspezifisch formuliert. - Die Besonderheiten der LAG wie im QZ „Klima- und Umweltschutz“ werden aufgegriffen oder die damit verfolgten Ziele wie im QZ „Digitalisierung“ werden dargestellt.

	<ul style="list-style-type: none"> - Es werden verschiedene Wege aufgezeigt, wie zu den Querschnittszielen durch die Strategie beigetragen werden soll - Dies erfolgt durch ergänzende Handlungsfelder, aktive Formate durch die LAG oder die Berücksichtigung der Querschnittsziele bei der Vorhabenauswahl. - Es wird empfohlen zu ergänzen, dass bei der Zusammensetzung der Gremien das QZ „Chancengleichheit“ berücksichtigt wird (wie im Kapitel 9 aufgenommen)
	<p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die genaue personelle Zusammensetzung der Gremien ist zum Zeitpunkt der LILE-Erstellung noch nicht festgelegt. Es kann aber grundsätzlich aufgenommen werden, inwiefern das Querschnittsziel „Chancengleichheit“ dabei zum Tragen kommt.

4	<p>Passen die Entwicklungsziele zu den Inhalten der Strategie und sind sie so formuliert, dass sie sich als Zielstellung für die Gesamtstrategie eignen?</p>
	<p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Inhalte der Strategie stützen die formulierten Entwicklungsziele - Die Entwicklungsziele greifen nicht nur die soziale und interkommunale Zusammenarbeit auf, sondern definieren zudem themen- und regionsspezifische Ziele - Die Entwicklungsziele verfolgen einerseits sehr spezifische Ziele, wie die beiden Rheinseiten verbinden oder die Mobilität zukunftsfähig ausbauen und andererseits eher offen gehaltene Ziele, wie das naturräumliche Potenzial erlebbar machen - Die 6 Entwicklungsziele geben sehr gut den Weg der Gesamtstrategie wieder
	<p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit den Entwicklungszielen sollen die individuellen Schwerpunkte der Region zur Umsetzung der LILE und der Regionalentwicklung betont werden.

5	<p>Sind die Handlungsfelder in sich schlüssig formuliert; fügen sich die Teilhandlungsfelder ein?</p>
	<p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die LAG hat drei Handlungsfelder definiert, dadurch finden sich viele Teilhandlungsfelder unter den Handlungsfeldern wieder - Diese ordnen sich aber logisch den Handlungsfeldern zu und gestalten die Handlungsfelder aus - Die Formulierung der Handlungsfelder greifen wiederum die Themen der Teilhandlungsfelder schlüssig auf
	<p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die hohe Anzahl der Teilhandlungsfelder ist darin begründet, dass trotz der eher allgemein gehaltenen, breiten Handlungsfelder untergeordnet die speziellen und anwendbaren Themen des LEADER-Ansatzes in der Region aufgegriffen werden.

6	<p>Stützen die formulierten (SMART-) Ziele den Überbau aus Leitbild, Querschnitts- und Entwicklungszielen und zeigen eine umsetzbare Erreichbarkeit im Programmzeitraum auf? Wird ihre Umsetzung durch die Aufteilung im Finanzplan untermauert?</p>
	<p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die formulierten (SMART-) Ziele stützen den Überbau aus Leitbild, Querschnitts- und Entwicklungszielen. Die dort aufgeführte Vision lässt sich durch die SMART-Ziele erfüllen. - Die Erreichbarkeit im Laufe der Programmperiode wird größtenteils für möglich erklärt. - Teilweise sind die Zielgrößen aber zu hoch oder zu klein gegriffen, hier sollte nochmal kritische betrachtet werden, was erreicht werden soll (Bsp. HF A I 1) oder wo Investitionssummen die Umsetzung von Projekten erschweren (HF A 2.1)
	<p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SMART-Ziele werden hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit noch einmal kritisch geprüft. Grundsätzlich spielten die Vorerfahrungen aus den Vorgänger-LAG hierbei bereits eine Rolle. - An einigen Stellen werden die Zielwerte nachjustiert.

7	<p>Greift die Organisationsstruktur der LAG die Strategie in ausreichender Weise auf, um deren Umsetzung voranzutreiben?</p>
	<p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Organisationsstruktur umfasst die LAG-Vollversammlung sowie das LAG-Entscheidungsgremium. Beide Gremien tragen dazu bei, mit Hilfe der unterschiedlichen Zuständigkeiten die Umsetzung der LILE voranzutreiben
	<p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Genaue Arbeitsweisen zwischen den einzelnen LAG-Organen werden sich während der Förderperiode erst einspielen. - Mit der LILE wird das Ziel verfolgt, nach welchen grundlegenden Prinzipien die LAG zusammengesetzt ist und in welcher Beziehung die einzelnen Organe zueinander stehen.

8	<p>Ist das Konzept zur Evaluierung dazu geeignet, die Zielerreichung der Strategie zu prüfen und weiterzuentwickeln?</p>
	<p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Konzept umfasst ein jährliches Monitoring sowie eine Zwischenevaluierung - Das jährliche Monitoring stellt die inhaltliche Umsetzung der LILE sicher, indem die Zielerreichung in den Teilhandlungsfeldern geprüft und die Arbeit der LAG reflektiert wird - Die Evaluierungsschritte sichern darüber hinaus den umfangreichen Blick auf die Förderperiode

	<ul style="list-style-type: none"> - Es wird empfohlen eine Abschlussevaluierung zu etablieren
	<p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Abschlussevaluierung wird im Text entsprechend ergänzt.

3.3 Beteiligungs- und Kooperationskonzept

1	<p>Wurde im Erstellungsprozess der LILE ein ausreichend vielfältiger Durchschnitt der relevanten Akteursgruppen erreicht und einbezogen?</p>
	<p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Während des Erstellungsprozesses wurden Bürgerinnen und Bürger, Expertinnen und Experten, Verwaltungsmitarbeitende sowie im Ehrenamt aktive einbezogen. - Mit unterschiedlichen Formaten (Veranstaltungen, Befragung, Interviews) konnten diese erreicht werden - Durch die Beteiligungsformate konnten unterschiedliche und vor allem für den LEADER-Prozess relevante Akteursgruppen einbezogen werden.
	<p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgrund der pandemischen Lage während der LILE-Erstellung wurden alle Veranstaltungen digital durchgeführt. - Mit hohen Teilnehmerzahlen konnten diese als erfolgreich bewertet werden, sodass digitale Formate auch in der laufenden Förderperiode genutzt werden sollen. - Der Schwerpunkte soll während der Förderperiode jedoch auf Präsenz-Veranstaltungen liegen, mit der Option diese bei Bedarf digital durchzuführen.

2	<p>Kann die vorliegende Strategie in Hinblick auf die für die Umsetzung nötigen Zielgruppen eine schlüssige Herangehensweise aufzeigen, wie diese gewonnen und eingebunden werden sollen?</p>
	<p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vor allem die Netzwerkarbeit zeigt deutlich auf, wie die für die Umsetzung nötigen Zielgruppen gewonnen werden sollen. - Mit Hilfe von Workshops für bestimmte Zielgruppen oder das jährlich stattfindende Regionalforum können besondere Akteursgruppen zielgerichtet angesprochen werden - Die Arbeitsgruppen im Rahmen der Gremienarbeit geben die Möglichkeit sich auch über die Sitzungsarbeit hinaus zu engagieren
	<p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Zielgruppen wurden in der SWOT- und Bedarfsanalyse identifiziert, der Aktions- und Kommunikationsplan zeigt auf, wie diese während der Förderperiode adressiert und erreicht werden sollen.

3	Eröffnen die beschriebenen Maßnahmen Möglichkeiten, den Bottom-Up Ansatz auch während der Umsetzung der Strategie zu verfolgen und den Prozess für Neu-Interessierte offen zu halten?
	Empfehlung: <ul style="list-style-type: none"> - Mit Hilfe von Workshops für bestimmte Zielgruppen oder das jährlich stattfindende Regionalforum werden auch während der Umsetzung der Strategie Maßnahmen umgesetzt, um den Prozess für Neu-Interessierte offen zu halten - Ergänzt wird diese Möglichkeit durch die Arbeitsgruppen im Rahmen der Gremienarbeit
	Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? <p>-</p>

4	Ist aus dem Beteiligungskonzept und der Öffentlichkeitsarbeit deutlich erkennbar, wie sie zur Umsetzung der Handlungsfelder beitragen werden?
	Empfehlung: <ul style="list-style-type: none"> - Durch die Beschreibung der Bausteine der Öffentlichkeitsarbeit wird erkennbar, wie die LAG plant, das Förderprogramm und die Entwicklungsstrategie bekannt zu machen und dauerhaft für einen Informationsfluss sorgt. - Das Beteiligungskonzept zeigt auf, wie verschiedene Akteursgruppen involviert und vernetzt werden sollen, um zur Umsetzung der Handlungsfelder beizutragen
	Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? <p>-</p>

5	Werden konkrete Kooperationsabsichten formuliert, die der Zielerreichung der Strategie dienen?
	Empfehlung: <ul style="list-style-type: none"> - Die LAG zielt darauf ab, Kooperationen mit weiteren LAG bzw. Netzwerkpartnern einzugehen. - U.a. wird die Steillagenconnection aufgeführt. Eine Kooperation über die Landesgrenzen hinaus. Die Kooperation erfüllt v.a. die Handlungsfelder „Tourismus, Kultur und regionale Identität“ sowie „Landschaft und Klimaschutz“ und trägt daher auch zur Zielerreichung der Strategie bei.
	Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? <ul style="list-style-type: none"> - Weitere Kooperationsabsichten umfassen die östlich angrenzenden LAG, die zum geografischen Westerwald gehören. - Auch mit der westlich angrenzenden LEADER-Bewerberregion Osteifel-Ahr ist eine Kooperation geplant.